




Moderationspfad

Haus 10 FM Modul 10.1: Leistungen feststellen, um Kinder zu fördern (Basismodul)

Die Durchführungszeit des vollständigen Moduls lässt sich nicht klar eingrenzen, da sich die Zusammensetzung der Teilnehmergruppe, deren Vorkenntnisse und –erfahrungen sowie vor allem deren Einstellungen bezüglich der beiden Grundpositionen (vgl. IP 1) entscheidend auf den zeitlichen Rahmen auswirken. Im Mittel beläuft sich die Durchführungszeit (ohne die mit * gekennzeichneten, weiterführenden Angebote) auf ca. drei Zeitstunden. Nachstehend ein Überblick über sämtliche Fortbildungsmaterialien dieses Moduls.

Material Moderator (M)	Material Teilnehmer (TN)
<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation (ppt) • Moderationspfad • Rückmeldebogen <p>* Karteikarten, Zettel, Eddings (zu AB 2)</p> <p>* großformatiger Ausdruck von „Bausteine: Leistung“, Klebepunkte oder verschiedenfarbige Eddings (zu AB 3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Handout (Überblick über das Modul) • AB 1* Lehrplan Mathematik, Kap. 4 (Leistung) • AB 2 Klassenarbeit Florian • IP1* Infopapier: Gegenüberstellung traditionelles vs. förderorientiertes Leistungsverständnis • IP 2** Eltern-Infopapier: „Das zählt in Mathe!“ • AB 3 Bausteine: Leistung (2 Seiten) • IP3* Infopapier: Überblick über das Fortbildungsmaterial (Module 10.1 – 10.5)

Zeit	Kommentar	Material
5'	<p>Folie 1 -2: Folie 1: Begrüßung / Thema Vorab können Handout und Rückmeldebogen ausgelegt werden. <i>Anmerkung zum Rückmeldebogen:</i> Es hat sich bewährt, diesen bereits zu Beginn auszugeben und kurz zu erläutern, damit die TN begleitend rückmelden und kommentieren können. Folie 2: M gibt Überblick über den Aufbau des Moduls 10.1 (Inhaltliche Ebene und Meta-Ebene). Das auf der Titelfolie gezeigte Bild befindet sich im Unterrichtsmaterial des Hauses 10. Im Unterschied zu den bekannten Bildern zur „Gerechten Prüfung“ ist hier Piko, die Leitfigur</p>	<p>Laptop / Beamer/ Präsentation; ggf. Handout, Rückmeldebogen Folie1</p> 

des Projektes PIK AS, eingefügt, der im Unterschied zu Tieren dazu lernen und sich Hilfsmittel suchen kann und insofern als Stellvertreter für die SchülerInnen fungiert.

5-10'

Folien 4 – 8: Stärkenorientierte Sicht auf Kinder

Diese Folien fassen anhand von Beispielen die wesentlichen Aussagen von *Modul 9.1* zusammen. Es geht hier wie dort darum, dafür zu sensibilisieren und zu werben, immer auch aus der Perspektive der Lernenden zu schauen und deren Denken prinzipiell als vernünftig anzusehen, selbst dann, wenn es mit dem Denken Erwachsener nicht konform geht.

Die Folien thematisieren den zentralen Grundgedanken, dass man auf unterschiedliche Weise dem Denken und Lernen der Kinder gegenüber treten kann. Man kann ihr Denken und Lernen vorwiegend *defizitorientiert* sehen. Dabei orientiert man sich hauptsächlich an dem, was richtig ist, und daran, was die Kinder noch lernen müssen. Abweichungen von dieser Norm bewertet man als Defizite. Solche Fehler müssen verbessert oder – noch „besser“ – verhindert werden.

Im Gegensatz dazu kann man das Denken und Lernen aber auch bewusst *stärkenorientiert* wahrnehmen. Dann interessiert man sich für das, was die Kinder schon können. Man bemüht sich, ihre Denkweisen grundsätzlich als sinnvolles Vorgehen zu verstehen, den Kindern dieses wohlwollende Interesse zu signalisieren und weitere Lernprozesse darauf zu gründen.

Illustriert werden kann dieses anhand der **Folie 4** (das Kind überträgt die Regel für die Zahlwortbildung, die von 13 bis 99 zur Anwendung kommt, auf größere Bereiche; die Mutter reagiert aber defizitorientiert; die **TN** können überlegen, wie eine stärkenorientierte Reaktion aussehen könnte (z.B.: „Die nächste Zahl könnte man auch ‚einhundert‘ nennen, da hast du Recht, aber man hat festgelegt, zu ihr 101 zu sagen“) sowie der Folien 5 und 6. Hier können die **TN** bei **Folie 5** zunächst einmal überlegen, welche Zahlen den Kindern mit Hilfe von Hunderterplatten, Zehnerstangen und Einerwürfeln vorgelegt wurden, mit der Bitte, das entsprechende Zahlwort zu produzieren. **Folie 6** gibt dann an, welche Zahlen tatsächlich vorgelegt wurden, wobei andere sinnvolle Vermutungen der TN natürlich auch denkbare Ausgangspunkte darstellen können.

Folie 8 gibt u.a. Hinweise auf das PIK AS-Partner-Projekt KIRA.

Näheres zum Thema „Lernen, wie Kinder denken“, finden Sie auf der KIRA-Website unter: http://www.kira.tu-dortmund.de/front_content.php?idcat=203&lang=8

Folie 5

1. Die stärkenorientierte Sicht auf Kinder

vorgelegt	gesagt
?	Einszig
	Nullzehn
	Zehnzwei
	Zweizehn
	Zweizig
	Achtundsechzig
	Elfzig
	Zehnhundert
	Fünfundzwanzighundert

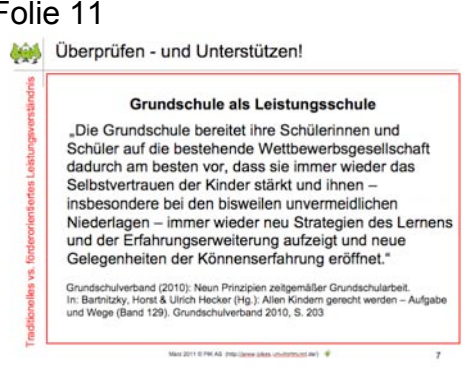
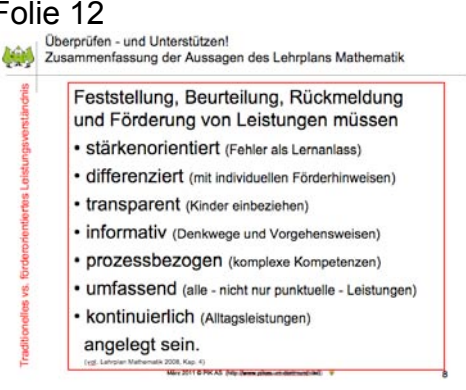
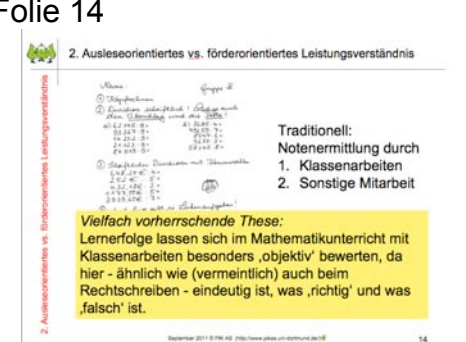
September 2011 © PIK AS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de/>) 5

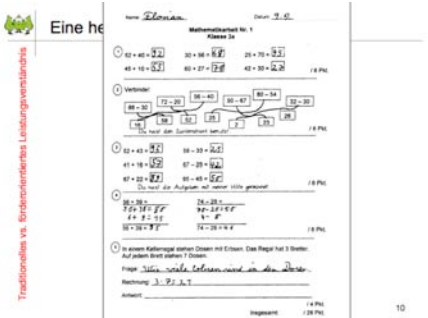
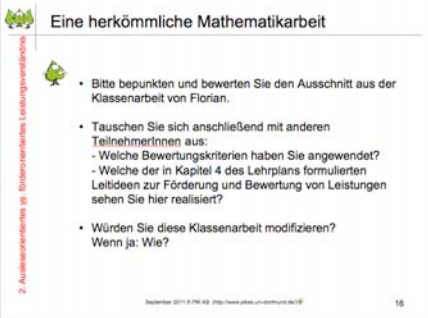
Folie 6

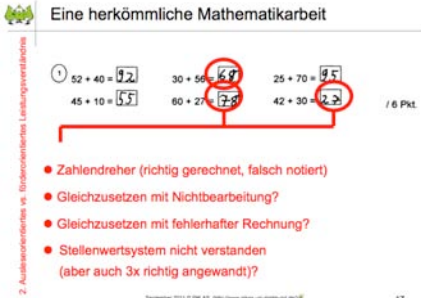
1. Die stärkenorientierte Sicht auf Kinder

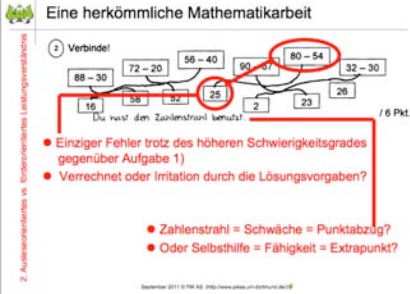
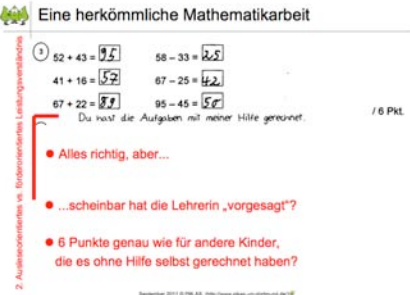
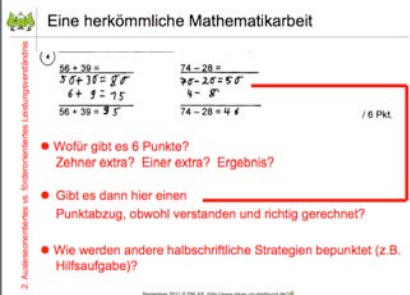
vorgelegt	gesagt
10	Einszig
10	Nullzehn
12	Zehnzwei
12	Zweizehn
20	Zweizig
86	Achtundsechzig
110	Elfzig
110	Zehnhundert
125	Fünfundzwanzighundert

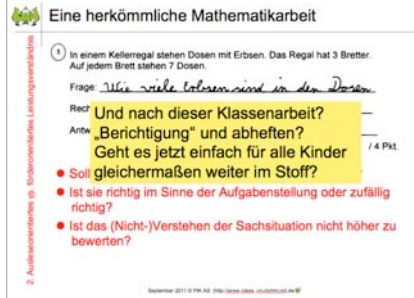
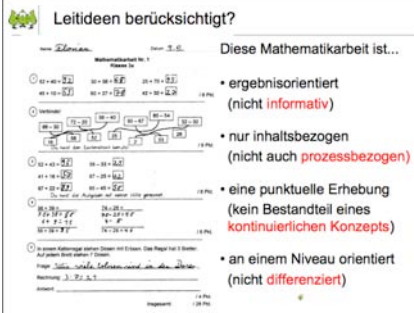
September 2011 © PIK AS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de/>) 6

<p>3-5' mit *Aktivi tät: 30'</p>	<p>Folien 10 – 13: Leistungsbegriff und Lehrplan Kapitel 4 M kann das AB 1* ausgeben (Lehrplan-Text, Kapitel 4). Anschließend kann sich eine Diskussion: Welche Aspekte des im Lehrplan aufgezeigten Leistungsverständnisses werden an Ihrer Schule bereits umgesetzt? Zeitlich günstiger ist es, wenn die TN bereits im Vorfeld der Veranstaltung gebeten werden, das entsprechende Kapitel des LPs zu studieren.</p> <p>Folie 11 Vgl. auch: http://www.grundschulverband.de/fileadmin/standpunkte/Standpunkt.Leistung_der_Kinder.pdf</p>	<p>Folie 11</p> 
<p>3 - *30'</p>	<p>Folie 12: Die hier angeführten Stichworte ergeben sich aus den im Lehrplan-Text auf AB 1* fett gesetzten Hervorhebungen. Da in der Auseinandersetzung mit den Modulen diese Leitideen immer wieder thematisiert werden, sind sie auf dem Handout jeden Moduls abgebildet. * M kann hier auch die eigenen Erfahrungen der TN - ggf. in Abgrenzung zur heute geforderten Praxis der Beurteilung von Leistungen – thematisieren: Wie haben Sie Leistungsbeurteilungen als SchülerIn erlebt? Welches Menschenbild steckte dahinter? Wie sehen wir das heute? Warum?</p> <p>Folie 13: Quelle der Textentlehnung: Leuders, Timo (2003): Mathematikunterricht auswerten, in: Ders. (Hg.): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, S. 292 -322</p>	<p>Folie 12</p> 
<p>2 - 5'</p>	<p>Folie 14: Aufgreifen der vielfach vorherrschenden Praxis und der These, dass es besonders bei der Beurteilung von Mathematikarbeiten (und beim Beurteilungskriterium „Richtig schreiben“ (LP Deutsch, S. 36)) leicht ist, objektiv zu beurteilen.</p> <p>Dass diese These nicht richtig ist, soll durch die nachfolgende Aktivität offensichtlich werden.</p>	<p>Folie 14</p> 

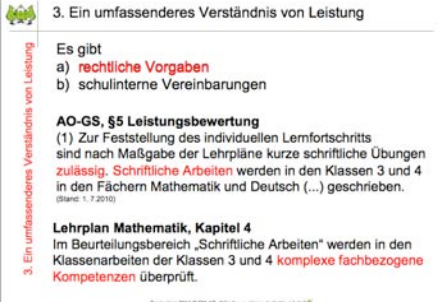
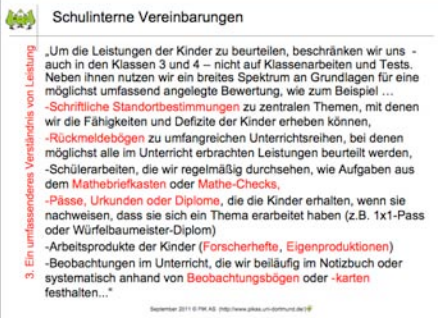
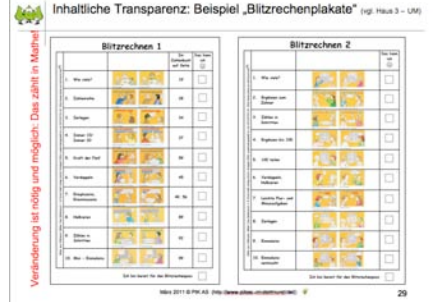
<p>30 – 60'</p>	<p>Folien 15 - 22: Auseinandersetzung mit einer herkömmlichen Klassenarbeit Es handelt sich bei dieser Arbeit um eine aus mehreren (tatsächlich geschriebenen und bewerteten) Klassenarbeiten zusammengestellte Mini-Klassenarbeit, die in der Schulpraxis übliche Aufgabenstellungen zusammenführt. Aus: Kurhofer, Dirk & Silvia Wilmes-Szacknys (1999): PriMath, Modul 14: Differenzierte Leistungsmessung: Leistungsbeobachtung, -messung und beurteilung in einem differenzierten Unterricht, Soest: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Papier 14.3.3</p>	<p>Folie 15</p> 
	<p>Folie 16: Folie 16 formuliert den Arbeitsauftrag für die TN. M gibt AB 2 aus (Klassenarbeit Florian). Nach der Bepunktung sollten die TN auch eine Note vergeben.</p> <p><i>Ziele der Aktivität:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die TN sollen erfahren, dass es auch bei den scheinbar „objektiv“ bewertbaren Mathematikarbeiten zu sehr unterschiedlichen Bewertungen, Interpretationen und Gewichtigungen kommen kann. 2. Die TN sollen in Austausch über ihre Beurteilungspraxis treten (Bestandsaufnahme gängiger Beurteilungspraxis). 3. Die TN sollen sich kritisch mit dem Sinngehalt von solchen Testaufgaben sowie mit LehrerInnen-Hilfen während und nach einer Klassenarbeit bzw. deren Konsequenzen für die Beurteilung auseinander setzen. <p>M kann die TN bitten, die von ihnen angewandten Beurteilungskriterien auf jeweils eine Karteikarte/einen Zettel mit Eddings zu notieren. In der Gruppenarbeit und in der abschließenden Plenums-Phase können dann die Karten (Bewertungskriterien) präsentiert und nach (von den TN selbst gewählten, ggf. wiederum auf Karteikarten festgehaltenen) Oberbegriffen geordnet werden. Um auf die Problematik der unterschiedlichen Bepunktung und Bewertung eingehen zu können, empfiehlt es sich, die TN zu bitten, diese (anonym) auf eine weitere, ggf. andersfarbige Karte/einen Zettel zu notieren und anschließend gemeinsam zu vergleichen und zu diskutieren. Abschließend sollte M unbedingt auf die Produktorientierung dieser Arbeit eingehen (vgl.</p>	<p>Folie 16</p> 

<p>auch Anmerkungen zu Folie 22).</p> <p>Info für M In Nordrhein-Westfalen werden im Schulgesetz, Fünfter Teil, Zweiter Abschnitt Leistungsbewertung § 48, Absatz 3 folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>sehr gut (1)</i> Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht. 2. <i>gut (2)</i> Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht. 3. <i>befriedigend (3)</i> Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht. 4. <i>ausreichend (4)</i> Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht. 5. <i>mangelhaft (5)</i> Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können. 6. <i>ungenügend (6)</i> Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. 	
<p>Die Folien 17 – 21 können nach bzw. während der Präsentation der TN als Diskussionsanlässe dienen. Mögliche zu diskutierende Aspekte werden jeweils zu jeder Aufgabe passend folienweise animiert.</p> <p>Folie 17 Aufgabe 1: Florian unterlaufen drei Zahlendreher. <i>Mögliche zu diskutierende Aspekte:</i> Wie soll der Zahlendreher bewertet werden, ist der Zahlendreher mit einem Fehler oder einer Nicht-Bearbeitung gleich zu setzen?</p>	<p>Folie 17</p>  <p>2. Auswendiglernen vs. Situationsorientiertes Leistungsverhalten</p> <p>September 2011 © PIK AS (http://www.pikas.uni-dortmund.de/)</p>
<p>Folie 18 Aufgabe 2: Florian macht einen Fehler. <i>Mögliche zu diskutierende Aspekte:</i> Trotz erhöhter Schwierigkeit gegenüber Aufgabe 1 ist die gleiche Punktzahl (6) zu erreichen. Wie wird die Nutzung von Anschauungsmitteln bewertet? Ist es eine Schwäche oder eine Stärke, dass das Kind einen Zahlenstrahl genutzt hat? Macht nicht auch die Art und Weise der Nutzung des Anschauungsmittels einen</p>	<p>Folie 18</p>

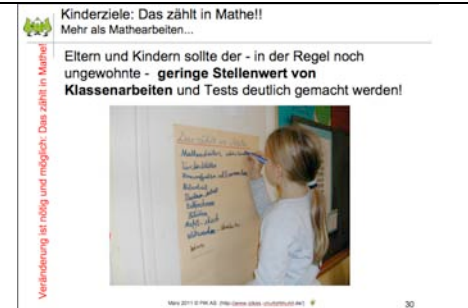
	<p>Unterschied für die Bewertung aus: Wie hat das Kind den Zahlenstrahl benutzt: abgezählt oder strukturiert?</p>	 <p>Folie 19 Eine herkömmliche Mathematikarbeit</p> <p>Verbinde!</p> <p>Du hast den Zahlenstrahl benutzt! / 6 Pkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einziger Fehler trotz des höheren Schwierigkeitsgrades gegenüber Aufgabe 1 • Verrechnet oder Irritation durch die Lösungsvorgaben? • Zahlenstrahl = Schwäche = Punktabzug? • Oder Selbsthilfe = Fähigkeit = Extrapunkt?
	<p>Folie 19 Aufgabe 3: Florian löst diese Aufgabe vollständig richtig, aber: <i>Mögliche zu diskutierende Aspekte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Intervention der Lehrperson, ihre Hilfestellung bewertet? Ist das nun ein Problem des Kindes oder der Lehrperson? • Welche Konsequenzen könnte diese Hilfe für Florian haben? 	 <p>Folie 19 Eine herkömmliche Mathematikarbeit</p> <p>Du hast die Aufgaben mit meiner Hilfe gerechnet. / 6 Pkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alles richtig, aber... • ...scheinbar hat die Lehrerin „vorgesagt“? • 6 Punkte genau wie für andere Kinder, die es ohne Hilfe selbst gerechnet haben?
	<p>Folie 20 Aufgabe 4: Florian löst auch diese Aufgabe richtig, beide Male mit der Strategie „Stellenwerte extra“. <i>Mögliche zu diskutierende Aspekte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Aufgabentext fehlt! Woher sollen die SchülerInnen wissen, was genau die Leistungsanforderungen sind? • Es ist zu diskutieren, wie die Punkte den zu erbringenden Teilleistungen zugeordnet werden können (Zehner extra, Einer extra, Ergebnis?). • Bei Subtraktionsaufgabe: Falscher (weil vielfach in der Grundschule „nicht erlaubter“) Rechenweg? Aber: Offensichtlich weiß Florian, dass er die negative Differenz der Einer von der Differenz der Zehner abziehen muss. Ist das als besondere Leistung zu werten? • Wie werden andere Strategien bepunktet? Denn: Es gibt effizientere, „schlauere“ Rechenwege als die hier von Florian gewählte Strategie, z.B. $56 + 39$ über die Strategie „Vereinfachen“ ($55 + 40$) oder „Hilfsaufgabe“ ($56 + 40 - 1$) zu lösen. Inwieweit ist seine Lösung ein Spiegel des vorangegangenen Unterrichts? 	 <p>Folie 20 Eine herkömmliche Mathematikarbeit</p> <p>/ 6 Pkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wofür gibt es 6 Punkte? Zehner extra? Einer extra? Ergebnis? • Gibt es dann hier einen Punktabzug, obwohl verstanden und richtig gerechnet? • Wie werden andere halbschriftliche Strategien bepunktet (z.B. Hilfsaufgabe)?

	Was ist mit Kindern, die mündlich (im Kopf) rechnen?	
	<p>Folie 21 Aufgabe 5: Florians Bearbeitung: Frage unpassend, Rechnung richtig, Antwort fehlt. <i>Mögliche zu diskutierende Aspekte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinn dieser Aufgabe? Wer hat so viele Dosen Erbsen in seinem Keller? • Wie sollen hier die 4 Punkte verteilt werden? 2 Punkte für die Rechnung, je 1 für Frage und Antwort? • Wie wird das Verständnis der Sachsituation gewichtet? 	<p>Folie 21</p> 
	<p>Folie 22 <i>Erfahrungen aus der Erprobung:</i> Das Notenspektrum differiert in der Regel erheblich (zwischen 2+ bis 4-), je nachdem, a) wie die TN die Punkte verteilt haben und die Aufgaben gewichtet wurden (24,5 bis 17 von den zu erreichenden 28 Punkten), dabei haben die TN, welche die Note „gut“ vergeben haben, nicht immer die meisten Punkte gegeben und b) welchen Bewertungsschlüssel die TN zur Zuordnung der Punkte nutzten. In einigen Schulen gibt es vorgegebene Punkte-Noten-Zuordnungen (die z.T. dem Lehrermaterial zum Schulbuch entnommen sind), z.B. schulinterne Vereinbarung der Schule A über prozentuale Verteilung: 100-98 % sehr gut, 97–87% gut, 86 - 69% befriedigend, 68 - 50% ausreichend, 49 - 33 % mangelhaft, weniger ungenügend. Problem: Diese Vereinbarungen gelten aber nicht an der Nachbar-Schule B, hier lautete die Vereinbarung wie folgt: 100-95% sehr gut, 94 -80% gut, 65 - 79% befriedigend, 50 - 65% ausreichend, ...</p> <p><i>Zusammenfassend mögliche zu diskutierende Aspekte bzw. in der Erprobung aufgetretene Schwierigkeiten der TN bei der Bewertung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verteilen der Punkte, Gewichtung der Punkte zu einer zusammenfassenden Note; •Bepunktung: Zählt nur das richtige Ergebnis?!? (Lösungsansatz: „Schmierblätter“ für Nebenrechnungen und Notizen dazu geben, damit Lösungswege sichtbar werden können); • „Ich kenne den Florian ja nicht. Ist das ein Ausrutscher? Habe ich das vorher mit ihm geübt?“ (individueller vs. anforderungsbezogener Bewertungsmaßstab); 	<p>Folie 22</p> 

	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wird mit diesem Ergebnis weitergearbeitet? Oder wird die Arbeit einfach abgehftet und geht es jetzt für alle Kinder gleichermaßen „weiter im Stoff“? • Diskussion: Gibt es „objektive“ und „gerechte“ Leistungsbewertung? Konsequenzen? <p>Folie 22 fasst abschließend die Frage nach der Berücksichtigung der Leitideen zusammen.</p>																																									
3'	<p>Folie 23: „Objektivität als Fiktion“</p> <p>Bereits 1970 wurde in der Studie ‚Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung‘ (Ingenkamp 1995) auf der Grundlage empirischer Forschung eine Reihe von Fehlerquellen bei der Notengebung – auch in einem vermeintlich doch so eindeutigen Fach wie Mathematik – beschrieben. Insgesamt wurde also schon vor mehr als 40 Jahren nachgewiesen, dass es ein objektives, also vom Beurteiler unabhängiges Urteil zumindest in pädagogischen Zusammenhängen nicht gibt, und dass man nicht von einer prinzipiellen Vergleichbarkeit von Noten über Klassen hinweg sprechen kann.</p> <p>Das hat erhebliche Konsequenzen für die häufig an Zensuren festgemachte Auslesefunktion von Schule (vgl. Sundermann & Selter ³2011, S. 18f.).</p> <p><i>Literaturhinweise:</i> Birkel, Peter (2005): Beurteilungsübereinstimmung bei Mathematikarbeiten? In: Journal für Mathematik-Didaktik. H. 1, S. 28-51. Ingenkamp, Karlheinz (Hg., 1995): <i>Die Fragwürdigkeit der Zensurengebung</i>. Weinheim: Beltz.</p>	<p>Folie 23</p> <p>2. Ausleseorientiertes versus förderorientiertes Leistungsverständnis</p> <p>Vielfach vorherrschende These: Lernerfolge lassen sich im Mathematikunterricht mit Klassenarbeiten besonders objektiv bewerten, da hier - ähnlich wie (vermeintlich) auch beim Rechtschreiben - eindeutig ist, was „richtig“ und was „falsch“ ist.</p> <p>Objektive, also vom Beurteiler unabhängige, Urteile gibt es nicht! (vgl. z.B. Ingenkamp 1970, Birkel 2005)</p> <p>Das ist in zweierlei Hinsicht besonders problematisch, denn:</p> <p>1. „Nicht was Schüler lernen, bestimmt ihren Schulerfolg, ihre Lebenschancen, sondern wie sie zensiert werden.“ (Ingenkamp 1970)</p>																																								
2-5'	<p>Folie 24</p> <p>Die unsaubere Schrift des Viertklässlers René entspricht nicht dem sonstigen Schriftbild seiner Texte; sie zeigt, wie emotional aufgewühlt er beim Verfassen dieses Eintrages in sein Lernwegebuch war.</p>																																									
5' - *30'	<p>Folie 25</p> <p>M kann Folie 25 den TN zur Verfügung stellen (IP1* Infopapier: Gegenüberstellung traditionelles vs. förderorientiertes Leistungsverständnis).</p> <p>*Es ist auch möglich, das Infopapier zerschnitten als „Puzzle“ anzubieten und die TN ordnen die Teile entsprechend den beiden Grund-Positionen zu.</p> <p>Quelle: Winter, Felix (2007): Alternativen zur traditionellen Leistungsbeurteilung: Portfolios, Präsentationen und Fördergespräche. Symposium „Fördern und Fordern - Unterschiede sehen, akzeptieren, nutzen“ (Vortrag Winter didacta 2007, Köln); download unter: http://www.unibielefeld.de/LS/laborschule_neu/dieschule.html</p> <p>Folie 26: Winter, Felix 2007 (s.o.)</p>	<p>Folie 25</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Zusammenfassung</th> <th>Das traditionelle System der schulischen Leistungsbeurteilung ...</th> <th>Verfahren zur Leistungsbeurteilung, die einen förderorientierten Leserkultur denklich sind, ...</th> <th>Verständnis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td>... nutzt vor allem einschreibliche, klausurartige Aufgaben zur Leistungsbeurteilung</td> <td>... versuchen die Leistungen in verschiedenen Situationen zu erfassen</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>... ist auf den Erwerb und die Anwesenheit von Wissen konzentriert</td> <td>... achten auf komplexe Fähigkeiten und den Grad ihrer Ansehung (Körnungsbewertung)</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>... macht die Leistung hauptsächlich an Produkten fest</td> <td>... nehmen auch und gerade Prozessleistungen wahr und bewerten diese im Zusammenhang zum Teil in einem Prozess</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>... richtet sich vor allem auf die inhaltliche Ebene der Leistungen</td> <td>... bewerten auch prozessual und sozial</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>... versucht die Leistungsbeurteilung und die Bewertungssubjekte zu trennen</td> <td>... machen die Gegenüberstellung der Leistungen möglich und versuchen sie zu verbinden</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>... richtet sich vor allem auf die Feststellung der Leistung (als eines Lernergebnisses) ...</td> <td>... beschreiben die Leistungen inhaltlich und differenzieren - versuchen angemessene Rückmeldungen bereitzustellen</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>... ist nicht auf Fördermaßnahmen ausgerichtet und liefert dazu auch keine Informationen</td> <td>... liefern Informationen über Beobachtungen und Erfahrungen von Schülern, an denen Fördermaßnahmen ergriffen können</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>... macht die Leistungsbeurteilung ausschließlich auf Sache des Lerners</td> <td>... machen die Leistungen und die Bewertung zum Teil öffentlich (z.B. möglichkeit vollständig transparent) ...</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>... lässt die Leistung und ihre Beurteilung unabhängig im Hintergrund</td> <td>...</td> <td></td> </tr> </tbody> </table> <p>(vgl. Felix Winter 2007)</p>	Zusammenfassung	Das traditionelle System der schulischen Leistungsbeurteilung ...	Verfahren zur Leistungsbeurteilung, die einen förderorientierten Leserkultur denklich sind, ...	Verständnis		... nutzt vor allem einschreibliche, klausurartige Aufgaben zur Leistungsbeurteilung	... versuchen die Leistungen in verschiedenen Situationen zu erfassen			... ist auf den Erwerb und die Anwesenheit von Wissen konzentriert	... achten auf komplexe Fähigkeiten und den Grad ihrer Ansehung (Körnungsbewertung)			... macht die Leistung hauptsächlich an Produkten fest	... nehmen auch und gerade Prozessleistungen wahr und bewerten diese im Zusammenhang zum Teil in einem Prozess			... richtet sich vor allem auf die inhaltliche Ebene der Leistungen	... bewerten auch prozessual und sozial			... versucht die Leistungsbeurteilung und die Bewertungssubjekte zu trennen	... machen die Gegenüberstellung der Leistungen möglich und versuchen sie zu verbinden			... richtet sich vor allem auf die Feststellung der Leistung (als eines Lernergebnisses) beschreiben die Leistungen inhaltlich und differenzieren - versuchen angemessene Rückmeldungen bereitzustellen			... ist nicht auf Fördermaßnahmen ausgerichtet und liefert dazu auch keine Informationen	... liefern Informationen über Beobachtungen und Erfahrungen von Schülern, an denen Fördermaßnahmen ergriffen können			... macht die Leistungsbeurteilung ausschließlich auf Sache des Lerners	... machen die Leistungen und die Bewertung zum Teil öffentlich (z.B. möglichkeit vollständig transparent) lässt die Leistung und ihre Beurteilung unabhängig im Hintergrund	...	
Zusammenfassung	Das traditionelle System der schulischen Leistungsbeurteilung ...	Verfahren zur Leistungsbeurteilung, die einen förderorientierten Leserkultur denklich sind, ...	Verständnis																																							
	... nutzt vor allem einschreibliche, klausurartige Aufgaben zur Leistungsbeurteilung	... versuchen die Leistungen in verschiedenen Situationen zu erfassen																																								
	... ist auf den Erwerb und die Anwesenheit von Wissen konzentriert	... achten auf komplexe Fähigkeiten und den Grad ihrer Ansehung (Körnungsbewertung)																																								
	... macht die Leistung hauptsächlich an Produkten fest	... nehmen auch und gerade Prozessleistungen wahr und bewerten diese im Zusammenhang zum Teil in einem Prozess																																								
	... richtet sich vor allem auf die inhaltliche Ebene der Leistungen	... bewerten auch prozessual und sozial																																								
	... versucht die Leistungsbeurteilung und die Bewertungssubjekte zu trennen	... machen die Gegenüberstellung der Leistungen möglich und versuchen sie zu verbinden																																								
	... richtet sich vor allem auf die Feststellung der Leistung (als eines Lernergebnisses) beschreiben die Leistungen inhaltlich und differenzieren - versuchen angemessene Rückmeldungen bereitzustellen																																								
	... ist nicht auf Fördermaßnahmen ausgerichtet und liefert dazu auch keine Informationen	... liefern Informationen über Beobachtungen und Erfahrungen von Schülern, an denen Fördermaßnahmen ergriffen können																																								
	... macht die Leistungsbeurteilung ausschließlich auf Sache des Lerners	... machen die Leistungen und die Bewertung zum Teil öffentlich (z.B. möglichkeit vollständig transparent) ...																																								
	... lässt die Leistung und ihre Beurteilung unabhängig im Hintergrund	...																																								

<p>2'</p>	<p>Folie 28 Rechtliche Vorgaben: In den Klassen 1 und 2 müssen keine Klassenarbeiten geschrieben werden. „Schriftliche Arbeiten“ können (neben den Klassenarbeiten in den Klassen 3 und 4) sämtliche schriftlichen Leistungsdokumente des Kindes sein, also auch Wochenblätter, Forscherhefte, Portfolios etc. (vgl. dazu Bausteine-Leistung-Plakat (AB 3)). Folie 28 und 29: Hervorhebungen durch PIK AS.</p>	<p>Folie 28</p>  <p>3. Ein umfassenderes Verständnis von Leistung</p> <p>Es gibt a) rechtliche Vorgaben b) schulinterne Vereinbarungen</p> <p>AO-GS, §5 Leistungsbewertung (1) Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig. Schriftliche Arbeiten werden in den Klassen 3 und 4 in den Fächern Mathematik und Deutsch (...) geschrieben. <small>(Stand: 1.7.2010)</small></p> <p>Lehrplan Mathematik, Kapitel 4 Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft.</p> <p><small>September 2011 © PIK AS http://www.pikas.uni-dortmund.de/</small></p>
<p>5' – *30'</p>	<p>Folien 31 und 32 Möglicher Text für die Schul-Website. Hervorhebungen durch PIK AS. Die genannten Elemente werden in Modul 9.3 und 10.2 bis 10.5 genauer thematisiert. Darüber hinaus finden sich im Unterrichts-Material des Hauses 10 entsprechende Infopapiere für Lehrpersonen.</p> <p>*Nach Präsentation dieses Textes können die TN auch überlegen, welche der genannten Elemente bereits in der Praxis der eigenen Schule umgesetzt werden.</p>	<p>Folie 31</p>  <p>Schulinterne Vereinbarungen</p> <p>„Um die Leistungen der Kinder zu beurteilen, beschränken wir uns - auch in den Klassen 3 und 4 - nicht auf Klassenarbeiten und Tests. Neben ihnen nutzen wir ein breites Spektrum an Grundlagen für eine möglichst umfassend angelegte Bewertung, wie zum Beispiel ...</p> <ul style="list-style-type: none"> -Schriftliche Standortbestimmungen zu zentralen Themen, mit denen wir die Fähigkeiten und Defizite der Kinder erheben können, -Rückmeldebögen zu umfangreichen Unterrichtsreihen, bei denen möglichst alle im Unterricht erbrachten Leistungen beurteilt werden, -Schülerarbeiten, die wir regelmäßig durchsehen, wie Aufgaben aus dem Mathebriefkasten oder Mathe-Checks, -Pässe, Urkunden oder Diplome, die die Kinder erhalten, wenn sie nachweisen, dass sie sich ein Thema erarbeitet haben (z.B. 1x1-Pass oder Würfelbaumeister-Diplom) -Arbeitsprodukte der Kinder (Forscherhefte, Eigenproduktionen) <p>Beobachtungen im Unterricht, die wir beiläufig im Notizbuch oder systematisch anhand von Beobachtungsbögen oder -karten festhalten...“</p> <p><small>September 2011 © PIK AS http://www.pikas.uni-dortmund.de/</small></p>
<p>2- 5'</p>	<p>Folien 33 – 37 Beispiele zur Illustration sowie als Ausblick auf die weiteren Module des Hauses 10.</p> <p>Folie 34 Die Blitzrechen-Plakate befinden sich im Unterrichtsmaterial des Hauses 3: http://www.pikas.tu-dortmund.de/material-pik/ausgleichende-foerderung/haus-3-unterrichtsmaterial/blitzrechen-plakate/index.html . <i>Links</i> befindlich die Variante 1. Schuljahr mit Hinweis auf das Zahlenbuch, <i>rechts</i> die Variante für das 2. Schuljahr ohne Hinweis auf das Zahlenbuch, da das Blitzrechen-Material lehrwerkunabhängig einsetzbar ist (vgl. http://www.mathematik.uni-dortmund.de/didaktik/mathe2000/begl-basiskurszahlen.html).</p>	<p>Folie 34</p>  <p>Inhaltliche Transparenz: Beispiel „Blitzrechenplakate“ (vgl. Haus 3 – U1)</p> <p>Veränderung ist nötig und möglich. Das zählt in Mathe!</p> <p><small>September 2011 © PIK AS http://www.pikas.uni-dortmund.de/</small></p>
<p>3'</p>	<p>Folie 35 Wenn es darum geht, Kinderziele zu formulieren, ist es eine sinnvolle Möglichkeit, die</p>	<p>Folie 35</p>

Kinder an der Formulierung dieser zu beteiligen. Das ist z.B. möglich, indem ein Plakat erstellt wird, auf dem notiert wird, „was in Mathe zählt“. Diese Liste wird unterrichtsbegleitend ständig erweitert. Das Foto zeigt die Drittklässlerin Nele, wie sie das Plakat (auf dem bereits einige Kriterien und Instrumente genannt sind (wie Mathearbeiten, Wochenblätter, Hausaufgaben (der Passus „selber machen“ wurde später auf Wunsch der Kinder ergänzt), Mitarbeit, Partnerarbeit, Benehmen, Zuhören, Mathecheck, Blitzrechnen, Einmaleins-Pass, Ordnung, Sternenaufgaben), um das Kriterium „Schöne Berichtigungen“ erweitert.



5 – 10'

Folie 37

Die auf diesem Plakat gesammelten Kriterien werden dann (spätestens vor den Zeugnissen) in einen Rückmeldebogen übertragen. Dort schätzen sich die Kinder zunächst selbst ein (linke Smiley-Spalte), anschließend gibt die Lehrperson Rückmeldung (rechte Smiley-Spalte) – oder, wenn es der Zeitrahmen erlaubt, füllen beide den Bogen in einem Gespräch gemeinsam aus (z.B. im Rahmen einer sog. „Kinder-Sprechstunde“ (vgl. Sundermann & Selter³2011, 173ff; auch: IM Haus 10 und FM Modul 10.5)).

Folie 37 zeigt den Selbsteinschätzungsbogen für die Hand der Kinder mit von Kindern selbst entwickelten Kriterien, Seite 1, hier: Selbsteinschätzung des Viertklässlers Philipp)

Folie 38

Selbsteinschätzungsbogen für die Hand der Kinder, Seite 2 (Beispiel Viertklässler Philipp): Die Selbsteinschätzung und Rückmeldung erfolgt im Sinne des dialogischen Lernens nicht nur tabellarisch, sondern bietet auch Gelegenheit zur erweiterten schriftlichen Rückmeldung – für das Kind und die Lehrperson; hier dient der Punkt 6 der offenen Rückmeldung.

Folie 39

Selbsteinschätzungsbogen für die Hand der Kinder (Beispiel Zweitklässlerin Lilli); hier dient Punkt 6 der Vorbereitung des sich anschließenden Kindersprechtags.

Folie 40

Selbsteinschätzungsbogen für die Hand der Kinder mit Kriterien des Lehrplans („Fachspezifische Beurteilungskriterien“, vgl. LP Kap. 4 und IP 2**), diese Bögen befinden sich in drei Varianten im UM des Hauses 10.

Folie 41



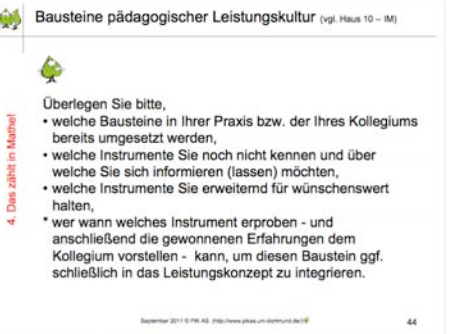
Beobachtungsbogen für die Hand der Lehrperson orientiert an den Kriterien des Lehrplans („Fachspezifische Beurteilungskriterien“, vgl. LP Kap. 4), auch dieser Bogen befindet sich

Folie 37



Folie 39



	im UM des Hauses 10.	
3 - *25'	<p>Folie 42</p> <p>Die Kriterien, „was in Mathe zählt“, sollten natürlich auch Eltern transparent gemacht werden. Im IM des Hauses 10 findet sich hierfür eine Infopapier, das die Kriterien des Lehrplans in „Kindersprache“ übersetzt..</p> <p>Ggf. IP 2 ** (Eltern-)Info-Papier „Das zählt in Mathe!“ (auch in: Haus 10, Informationsmaterial) ausgeben und mit den TN erproben und diskutieren.</p> <p>*Es ist auch möglich, das Infopapier zerschnitten als „Puzzle“ anzubieten und die TN ordnen die „Übersetzung in Kindersprache“ dem Lehrplantext entsprechend zu, um anschließend über die Eindeutigkeit der „Übersetzungen“ zu diskutieren und ggf. Optimierungsvorschläge zu überlegen.</p>	<p>Folie 42</p> 
3'	<p>Folie 43</p> <p>M präsentiert das „Bausteine-Plakat“ (ggf. auch im großformatigen Ausdruck) und gibt AB 3 „Bausteine Leistung“ aus.</p> <p><i>Zweck des Posters:</i> Es kann im Lehrerzimmer aushängt werden und dann soll anhand dieses Posters gemeinsam überlegt werden, was bereits umgesetzt wird, was für wünschenswert gehalten wird, wer wann was erprobt und dann dem Kollegium vorstellt, um es ggf. in das Schulprogramm zu integrieren.</p>	<p>Folie 43</p> 
15 – 45'	<p>Folie 44</p> <p>Im Rahmen dieser Fortbildung können sich die TN darüber verständigen, welche Elemente sie bereits zur Feststellung und Beurteilung von Leistungen der Kinder nutzen (z.B. durch punkten mit Klebspunkten oder farbigen Eddings; z.B. grün für Bekanntes/Genutztes, rot für Wünschenswertes). Dies bietet sich insbesondere dann an, wenn die Auseinandersetzung mit dem Lehrplan-Text (vgl. AB 1* Lehrplan Kapitel 4) nicht im Rahmen dieser Veranstaltung erfolgt ist.</p> <p>Wenn viele Instrumente der auf dem „Bausteine-Plakat“ unbekannt sind, kann M auf die Informationspapiere im UM des Hauses 10 hinweisen und ggf. mit den TN (jetzt oder zum Abschluss der Veranstaltung) eine Weiterarbeit vereinbaren, in deren Rahmen einzelne Instrumente genauer vorgestellt werden (Absprache zur Durchführung weiterer Module des Hauses 10).</p>	<p>Folie 44</p> 

10 –
20'

Folien 46 – 51: Überblick über die weiteren Module des Hauses 10

Ausblick auf mögliche Weiterarbeit mit den weiteren Modulen des Hauses 10.
Ggf. kann **M** das **IP 3*** „Überblick über das Fortbildungsmaterial“ ausgeben.
Sinnvoll kann es ggf. sein, Absprachen zur Erprobung kennen gelernter bzw. diskutierter Elemente zu treffen und diese in einer Folge-Veranstaltung (mit oder ohne **M**) zu reflektieren und ihre Einsetzbarkeit zu evaluieren.

Die Folien zeigen ausblickend Folgendes...

Folien 46 – 48: Ausblick auf M 10.2 zu „Profi-Aufgaben“

Schriftliche (Klassen-) Arbeiten dienen traditioneller Weise lediglich der Selektion und Überprüfung von vornehmlich inhaltsbezogenen Kompetenzen (wie die Beispiel-Arbeit von Florian, vgl. AB 2). Im Sinne des Lehrplans müssen sie aber auch dazu dienen, dass Lehrpersonen mehr vom Denken der Schülerinnen und Schüler erfahren, auch um sie nachfolgend im weiteren Lernprozess unterstützen zu können. Durch die Auswertung sollte die Lehrkraft erkennen können, in welchen Bereichen einzelne Kinder gefördert und gefordert werden sollten. Wesentlich ist daher der Einsatz **prozessbezogener**, **offener** und **informativer** Aufgaben – auch im Rahmen von Klassenarbeiten.

Im Modul 10.2 werden Beispiele zur Konstruktion sowie Möglichkeiten der Bewertung solcher Profi-Aufgaben aufgezeigt.

Folie 46: Herleitung des Begriffs und der Kriterien,

Folie 47: Bausteine zur Erstellung von Profi-Aufgaben,

Folie 48: Bewertungsmöglichkeiten.

Folie 49: Ausblick auf Modul 10.3 „Klassenarbeiten verändern“

Die Folie zeigt *links* unten ein Schülerdokument aus dem Einstieg in die Unterrichtsreihe ‚Wir schreiben Mathearbeiten wie die Großen‘ (in: Haus 10, UM; hier: Auseinandersetzung mit dem Bild „Die Prüfung“ (vgl. auch Titelfolie)); wesentliches fachübergreifendes Ziel: Die Kinder sollen erkennen, dass Differenzierung nötig und gerecht ist.

Rechts ein Ausschnitt aus einer nach dem Spaltenmodell differenzierten Klassenarbeit.

Folie 50: Ausblick auf Modul 10.4 „Mehr als Klassenarbeiten“

Im Sinne der vom Lehrplan geforderten umfassenden Leistungsfeststellung werden hier Beispiele gegeben. *Links* ein Arbeitsplan zum Einmaleins, der zugleich Urkunde und damit Leistungsnachweis ist (vgl. auch: http://www.pikas.tu-dortmund.de/upload/Material/Haus_6_-

Folie 46

5. Überblick über die weiteren Module

Modul 10.2: Leistungen umfassend beurteilen mit Profi-Aufgaben

- Problematik von ‚normalen‘ Aufgaben
- Kriterien von Profi-Aufgaben
- Beurteilen mit Punkten
- Beurteilen ohne Punkte

Kriterien von Profi-Aufgaben

1. **Prozessbezug:** Werden die prozessbezogenen Kompetenzen, wie das Entdecken oder das Darstellen, angesprochen, oder erfolgt eine Beschränkung auf das Abprüfen von Wissen und Fertigkeiten?
2. **Offenheit:** Sind mehrere plausible Antworten, Herangehensweisen bzw. Teilaufgabenstellungen möglich, oder ist das Ergebnis eindeutig vorgegeben?
3. **Informativität:** Ist die Vorgehensweise relevant, oder spielt der Lösungsweg keine Rolle?

Folie 49

5. Überblick über die weiteren Module

Modul 10.3: Klassenarbeiten verändern

- Problematik von ‚normalen‘ Klassenarbeiten
- Klassenarbeiten einführen
- Differenzierte Klassenarbeiten
- Probearbeiten und Hauptarbeiten

The image shows a student's handwritten work on the left, discussing the concept of 'Die Prüfung' (The Exam) and its implications. On the right, there is a table with columns for 'Kategorie', 'Aufgabenstellung', and 'Bewertung'. The table lists various tasks and their corresponding evaluation criteria, such as 'Klassenarbeiten einführen' and 'Differenzierte Klassenarbeiten'.

Folie 50

5. Überblick über die weiteren Module

Modul 10.4: Mehr als nur Klassenarbeiten

- Problematik der ‚eingeschränkten‘ Leistungsbeurteilung
- Standortbestimmungen und Mathebriefe
- Arbeitspläne und Wochenblätter
- Pässe, Urkunden, Diplome
- Expertenarbeiten
- Mini-Bücher, Forscherhefte, Sammelmappen (Portfolios)

The image shows a grid for multiplication on the left, with columns for 'Einmaleins' and 'Einmaleins'. On the right, there is a certificate template titled 'Expertenarbeit' and 'Einmaleins'. The certificate includes fields for 'Name', 'Datum', and 'Ergebnis', and a section for 'Bewertung'.

[Heterogene Lerngruppen/IM/Informationstexte/Haus 6 Einmaleinpass.pdf](#)); *rechts* ein Plakat, welches beim Einstieg in die Expertenarbeit genutzt werden kann (in: Haus 8, UM).

Folie 51: Ausblick auf Modul 10.5 „Leistungen lernförderlich rückmelden“

Links zu sehen ist ein Selbsteinschätzungs-Bogen von Felix, in welchem er nach einer Klassenarbeit festhielt, was er seiner Meinung nach gut konnte, wobei er Schwierigkeiten hatte und was er noch üben muss (vgl. zu „Selbsteinschätzungs-Bögen“ auch Haus 10, UM).

Rechts im Bild ein Beispiel zur Vorbereitung einer strukturierten Form mündlicher Rückmeldung: ein Schülerdokument aus einem zweiten Schuljahr zur Vorbereitung eines „Kinder-Sprechtags“ (vgl. auch Haus 10, IM). Zur Vorbereitung eines solchen empfiehlt sich die Anfertigung einer Ankreuztabelle, in der sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrperson markieren können, was besprochen werden soll.

Im gezeigten Beispiel suchten die Kinder eigene Arbeiten zu den jeweiligen Punkten zusammen und sahen diese noch einmal durch, um sich auf das Gespräch vorbereiten zu können und die Punkte zu markieren, bei denen sich ihrerseits Gesprächsbedarf oder Fragen ergaben. Es empfiehlt sich, den Kindern auch leere Zeilen anzubieten, damit sie eigene Gesprächswünsche anmelden können. Einen Teil des Gesprächs machte im Beispiel die Rückmeldung zu zwei im Vorfeld entstandenen Dokumenten der Kinder aus, einem ‚Körperbuch‘ und einem ‚Zahlenketten-Forscherheft‘. Die Lehrerin trat am „Kinder-Sprechtage“ mit jedem Kind in einen Dialog über diesen Bogen. Die Kinder hatten hierzu – ebenso wie die Lehrerin – weitere Unterlagen mitgebracht, die in das Gespräch einbezogen wurden.

Folie 51

5. Überblick über die weiteren Module

Modul 10.5: Leistungen lernförderlich rückmelden

- Problematik der Notengebung
- Merkmale lernförderlicher Rückmeldungen
- Selbsteinschätzungen und Rückmeldebögen
- Rückmeldungen: Briefe und Texte
- Rückmeldungen: Kindersprechstunde und Ankreuztabelle

zur Mathematiknote?

Kinder-Sprechtage	
Thema	Beantwortet
1. Was ist die Aufgabe?	<input type="checkbox"/>
2. Was ist das Ziel?	<input type="checkbox"/>
3. Was ist die Methode?	<input type="checkbox"/>
4. Was ist die Bewertung?	<input type="checkbox"/>
5. Was ist die Reflexion?	<input type="checkbox"/>

September 2011 © PIK AS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de/>)

5- 15'

Folien 52 – 53: Meta-Ebene

Diese Folien thematisieren die Meta-Ebene: Konsequenzen/Weiterarbeit/Rückmeldung

Folie 52: Hier können die **TN** Wünsche für die Weiterarbeit äußern (auf dem Rückmeldebogen, mündlich oder auf Karteikarten) und Vereinbarungen treffen.

Folie 53: **M** hat die Möglichkeit, eine Rückmelderunde mit den **TN** zu gestalten. Dies kann mündlich und/oder durch das Ausfüllen des **Rückmeldebogens** (vgl. Moderator-Material) erfolgen.



SUNDERMANN, Beate & Christoph SELTER (2011): Beurteilen und fördern im Mathematikunterricht. Berlin: Cornelsen Scriptor